

Erste Szene: Gerichtstag in Assisi

Zwei Kinder, Clara und Luigi, drängen sich nach vorne durch eine Menge von durcheinander redenden Menschen, die auf dem Vorplatz des Doms von Assisi stehen, um alles gut sehen zu können.

Luigi Was ist hier los? Warum sind so viele Leute da?

Clara Du kennst doch das Textilgeschäft von Pietro Bernadone! Und kennst du seinen Sohn Francesco? Stell dir vor, Francesco hat einen wertvollen Ballen Tuch aus dem Laden gestohlen und ihn verkauft!

Luigi Wahrscheinlich, weil er Geld für eine Ritterrüstung brauchte?

Clara Nein, er will kein Ritter mehr werden. Er will mit dem Geld die kaputte Kirche San Damiano wieder aufbauen. Gott soll ihm das aufgetragen haben! Und dann hat er noch die Bettler in der Stadt von dem Geld zum Essen eingeladen. Sein Vater ist so was von wütend! Franz ist ja auch total anders geworden als früher. Da hat er doch so gern gefeiert und gesungen. Nichts mehr davon! Er hat nur noch Jesus im Kopf, nur noch beten und fasten!

Luigi Das begreife ich nicht. Warum wird er nicht Kaufmann? Sein Vater ist reich und er wäre reich – in wenigen Jahren. Stell dir dieses Leben vor, ein großes Haus, schicke Kleider, Pferde, Parties ...
(*er deutet nach rechts*)

Schau mal, da sind seine alten Freunde, mit denen er immer gefeiert hat.

Clara (*deutet nach links*)

Und da drüben, da steht der alte Bernadone. Und daneben? Mensch, das ist mein Vater und einige Ratsherren.

2. Lied der beiden Chöre

A (Die alten Freunde von Franz)

Ber-na-do-ne, al-ter Jun-ge, komm, jetzt bau doch kei-nen Mist.

5
Das warn Zei-ten, als du mit uns durch die Stadt ge-zo - gen bist. Im-mer warst du ton - an - ge-bend, die Kla -
Wa-rum willst du nicht mehr fei - ern, nicht mehr